

richten. Für einen kritischen Artikel unter der Überschrift ‚Was ist jetzt besser geworden?‘¹⁰⁰ kassierte das Blatt eine offizielle Verwarnung und konnte bis zum Einstellen ihres Erscheinens bzw. der Angliederung an das OT auf Weisung aus Berlin 1935/36 nicht mehr kritisch berichten, ohne ein Verbot zu riskieren.

Nur über den Posten des Oberbürgermeisters konnten die Nationalsozialisten noch nicht verfügen, aber auch hier waren sie um eine schnelle Lösung nicht verlegen. Es liefen Bestrebungen, Holler in den Staatsdienst zurückzusetzen. Am 10. 1. 1934 stellte er sein Amt zur Verfügung. Als Notar wurde er mit dem Titel Justizrat nach Freiburg versetzt, wo er am 1. 4. 34 seinen Dienst antrat.¹⁰¹ Sein Nachfolger als Oberbürgermeister wurde Kreisleiter Dr. Wolfram Rombach. Was de facto abzusehen war, hatte die NSDAP jetzt auch de jure erreicht: ‚Damit ist nunmehr die Gewähr gegeben, daß die Geschicke unserer Stadt eindeutig und klar im Sinne Adolf Hitlers gelenkt werden. Wir hoffen zuversichtlich, daß es zum Wohle der ganzen Bürgerschaft und damit auch zum Vorteil des einzelnen geschehen wird.‘¹⁰²

Die nationalsozialistische ‚Machtergreifung‘ war abgeschlossen.

VI. Ergebnis

Schritt für Schritt verlor die Weimarer Demokratie in Offenburg ihre so überzeugende Mehrheit. Den radikalpolitischen Umstrukturierungsprozeß leitete in der mittelbadischen Stadt die Weltwirtschaftskrise ein, deren Folgen 1930 in Offenburg sich nachhaltig bemerkbar machten. Die wirtschaftliche Unsicherheit, Angst vor sozialem Abstieg, die Ungewißheit über die Zukunft füllte den Agitatoren und scheinbaren Befreiern die Säle mit einem hoffenden Publikum.

Für die Nationalsozialisten war es schier aussichtslos, in der Zentrumshochburg überhaupt Fuß zu fassen. Die negativen Vorzeichen änderten sich mit der rapide ansteigenden Arbeitslosigkeit. Das Häuflein Aktivisten, unterstützt vom Hanauerland, priesen den Verunsicherten, wirtschaftlich Geschädigten, Arbeitslosen, Unzufriedenen, Republikgegnern und wie potentielle NSDAP-Wähler noch einzuordnen wären, die Rettung aus der Krise so fanatisch und überzeugend an, daß die Septemberwahl 1930 zum ersten Erfolg für die Offenburger NSDAP führte.

Allein die Weltwirtschaftskrise für den demokratischen Zusammenbruch verantwortlich zu machen, wäre eine nicht zulässige, monokausale Erklärung.

100 OZ, 23. 3. 33

101 OT, 19. 12. 33

102 OZ, 18. 7. 33, Erklärung der Zentrumsstadträte anlässlich ihres Übertritts als Hospitanten zur NSDAP.